

Riesiger Bär blickt von der Knastmauer herab

Sielstraße: Förderschüler bemalen die Wand zum benachbarten Gefängnis — Künstler Julian Vogel illuminierte schon die Nürnberger Burg

VON M. INOUE-KRÄTZLER

GOSTENHOF — Dank Fördermittel können Kinder des Förderzentrums Sielstraße die 80 Meter lange Gefängnismauer bemalen, die den Schulhof begrenzt. Jetzt haben sie mit der Arbeit begonnen.

„Im Kollegium haben wir alle aufgeatmet, als die Wand weiß war“, sagt Dieter Linnert, stellvertretender Direktor des Förderzentrums Sielstraße. Mit „der Wand“ ist die 80 Meter lange Gefängnismauer gemeint, die den Pausenhof der Förderschule begrenzt.

Nachdem die Maler die Mauer, deren Betongrau von zahlreichen uneinheitlichen Bildern übersät war, zunächst hell grundiert hatten, wird sie jetzt von Schülern unter Anleitung des Künstlers Julian Vogel gestaltet.

„Das ganze Projekt haben unsere Schüler initiiert, betont Schullektorin Gertrud Oswald (der Stadtanzeiger berichtete). Auch Inan (15) war dabei. Er besuchte mit seinem Freund Marcel (15) eine Kinderversammlung des „laut“-Projekts der Stadt Nürnberg und erklärte dort, wie sehr viele Schüler die hässliche Gefängnismauer in ihrem Schulhof stört. Das überzeugte das Gremium.

Stolze Schüler

Inan erzählt stolz, dass er auch bei einem Gespräch mit dem Sponsor, der PSD-Bank, mit dabei war. Die gibt 16000 Euro, damit die Mauer schöner werden kann. Im Unterschied zum Hof des benachbarten Dürer-Gymnasiums gibt es bei der Mauer des Förderzentrums nämlich nicht die Möglichkeit, sie mit rankendem Efeu zu begrünen. Denn hinter deren Mauerabschnitt liegt gleich ein Trakt mit Gefängniszellen und das Grün könnte als Steighilfe missbraucht werden.

Inan macht natürlich auch mit, wenn es darum geht, die Wand zu bemalen. Er hat am großen „N“ mitgepinselt. Nächstes Jahr wechselt Inan



auf die Mittelschule. Lange wird er sie also nicht mehr sehen, aber er ist froh, seinen Mitschülern eine schöne Wand hinterlassen zu können.

Julian Vogel, der bei der „Blauen Nacht“ mit seinen Projektionen die Burg illuminierte, hat schon einige Projekte mit Kindern gemacht, zum Beispiel in Uganda und in Jamaika. Für die Förderschule an der Sielstraße hat er sich ein

Konzept mit verschiedenen Schriften ausgedacht. „Zeit haben“, „Gefühle zeigen!“ „Liebe schenken“, oder „Mut machen“ heißen die Worte, die in großer Schrift auf der Mauer zu lesen sind. Die Schüler haben sie ausgesucht, weil sie sie von Plakaten in ihren Klassenräumen kannten. Sie stammen aus einer Erziehungskampagne der Stadt Nürnberg. Schüler schrieben die kurzen

Sätze in ihrer Handschrift auf und Vogel projizierte sie, teilweise verzerrt und in verschiedenen Größen, auf die Wand.

In großen Lettern ist außerdem „Bärenschanze“ zu lesen, um den örtlichen Bezug herzustellen. Außerdem sind zwei Bären zu sehen. Ein Bärenkopf von Künstlerhand, der in foto-realistischer Manier gemalt wird. Den anderen hat Schülerin Aylin gemalt. Er sei ein

Der große Bär hat ab sofort den Hof des Förderzentrums Sielstraße fest im Blick. Den kleinen „Wartebär“ (li.) hat Schülerin Aylin entworfen. Fotos: Hippel

„Wartebär“, meint sie, der darauf warte, dass man Zeit für ihn hat.

Celine (11) findet die vielen Farbspritzer auf Julian Vogels Bermudahose lustig. Die war vorher einmal ganz braun und wird im Verlauf des Projekts wohl noch bunter werden.

Farbe in den Haaren

Sven (11) hat blaue Farbtupfer im Haar, aber das stört ihn nicht. „Beim Bild mitzumalen macht ganz einfach viel Spaß“, sagt er. Die meisten Kinder freuen sich über die Mauer, wenn auch einige sich eine etwas andere Ausgestaltung gewünscht hätten.

„Jetzt beobachten alle mit Spannung, wie das Bild wächst, und was daraus wird“, sagt Dieter Linnert. „Ich glaube es wird sehr, sehr schön“, sagt Lehrerin Monika Vogel, „es sieht ja jetzt schon freundlich aus und belebt den Pausenhof.“